

Passerelle sp21 · Lernkontrolle Schreibmodul (Frist: Do, 7.4.22)

Thema I (Gegenwartsproblem): **Fitnessstracker und die weitere Entwicklung des Menschen**

»2014 wurden allein in Deutschland mehr als 3,6 Millionen Geräte verkauft. Ein solches Gerät ist freilich ein Wunderwerk der Vereindeutigung in jeder Hinsicht. Zunächst setzt es den eigenen Körper in Zahlen um, also in Daten, die völlig eindeutig sind. Diese Daten gelten dann als besonders gut, wenn man sich im Zuge der Selbstoptimierung besonders viel bewegt und möglichst viel geschwitzt hat. Schwitzen ist auch irgendwie authentisch. [...] Vielleicht ist dies die grosse Utopie unserer Zeit: Ideal ist der schwitzende, authentische, ambiguitätsfreie Maschinenmensch, der selbstoptimiert im kapitalistischen Verwertungsprozess funktioniert.

Ist denn eine Welt, in der die Utopie des ambiguitätsfreien Maschinenmenschen verwirklicht wurde, noch eine lebenswerte? Könnte sie demokratisch regiert werden, könnten sich in ihr die Menschen in ihrer unterschiedlichen, gar widerständigen Persönlichkeit (falls es so etwas wie Persönlichkeit dann überhaupt noch gibt) entfalten, würde es noch Schönheit und die Fähigkeit, sie zu empfinden, geben? Unter der Voraussetzung, dass nicht: Möchte man in einer solchen Welt leben? Falls nicht: Was könnte man gegen eine solche Entwicklung tun?«

[Anmerkungen: *Vereindeutigung* (Z. 2): Überführung von mehrdeutigen in eindeutige Aussagen; *ambiguitätsfrei* (Z. 6, Z. 8): frei von Mehr- und Doppeldeutigkeiten.

Quelle: BAUER, THOMAS: *Die Vereindeutigung der Welt. Über den Verlust von Mehrdeutigkeit und Vielfalt*. Berlin: Reclam 2018, S. 78.]

THOMAS BAUER (*1961) ist ein deutscher Arabist und Islamwissenschaftler.

a) **Erörtern** Sie das Zitat von BAUER, indem Sie die Ursachen und Folgen der Problematik kritisch beleuchten.

ODER

b) Schreiben Sie einen **Kommentar**, in dem Sie sich auf die Thesen des Textausschnitts beziehen und mit dem Thema differenziert auseinandersetzen.

Thema 2 (Berufsbildung/Berufswelt): **Ausbildung als Disziplinierungsakt**

»Wenn sich junge Menschen nach Lebenserfahrungen sehnen, dann werden sie nicht aus dem familiären Nest geworfen, sondern in eine pädagogische Zwischenwelt dirigiert. Der Eintritt ins Leben wird hinausgezögert. Berufliche Ausbildungen bringen lange Wartezeiten mit sich. Diese werden als psychologisches Moratorium erlebt, während dessen man kaltgestellt wird. Statt direkt gefordert zu werden, Verantwortung zu tragen, Risiken einzugehen, wird man infantilisiert. Die Energien müssen fürs Sammeln von Punkten, das Schreiben von Papers und kollektive Unterwerfungsrituale wie Multiple-Choice-Prüfungen verwendet werden. [...] Mutiert die Ausbildung zum Disziplinierungsakt des Bildungs-Establishments? Eigenleistungen sind nicht gefragt, es gilt das Ausbildungsdiktat der Erwachsenenwelt.«

[Anmerkungen: *Moratorium* (Z. 4): Verlängerung, Aufschub, Pause; *infantilisieren* (Z. 5): bevormunden, geistig unselbstständig, zum Kind machen.

Quelle: GUGGENBÜHL, ALLAN: *Der immer längere Weg ins Erwachsenenleben*. NZZ 18.6.2012.]

ALLAN GUGGENBÜHL (*1952) ist ein Schweizer Jugendpsychologe und Experte für Jugendgewalt.

a) Verfassen Sie einen **Essay**, in dem Sie sich mit dem Verhältnis von Anpassung und Eigenleistung in Ausbildungsgängen auseinandersetzen, sowie ihrem Einfluss auf persönliche Entwicklungen. Gehen Sie dabei auf GUGGENBÜHLS Thesen ein.

ODER

b) Schreiben Sie – ausgehend von GUGGENBÜHLS Ausführungen – eine **Rede** zu dieser Thematik, die Sie vor einer Lehrervereinigung oder einem Studierendenverein halten.

Der Umfang der Arbeit soll 1000-1200 Wörter betragen. Der Text ist so weit zu kürzen, dass *dieser Umfang nicht überschritten* wird. Die Arbeit ist mit der **Nummer des Themas**, der **Textsorte** und einem passenden **Titel** zu versehen.

Der Text ist mit einem Textverarbeitungssystem zu verfassen und in einem der Formate RTF, DOC oder DOCX (MS Word) oder Nur Text bzw. Text Only, *nicht aber PDF* einzureichen.

Bitte für den Text die **Vorlage** verwenden und die automatische Angabe der Wortanzahl im Seitenkopf nicht überschreiben. (Sie wird beim Ausdrucken aktualisiert.).

Die Arbeit bitte per Mail an j.sch@hispeed.ch oder joachim.schmid@isme-edu.ch senden und unbedingt eine Sicherungskopie anlegen. Ich versende keine Empfangsbestätigungen. Arbeiten, die nicht fristgerecht bei mir eintreffen, werden ohne Schlusskommentar und zu einem unbestimmten Zeitpunkt zurückgegeben.

Die Bewertungskriterien richten sich nach dem Hinweisblatt [Aufsatz · Korrektur und Bewertung](#); Ich kann leider nicht garantieren, dass an der Prüfung genau gleich bewertet wird.